

„Ich halte sie für eine der modernsten Frauen ihrer Zeit“



Die Büdingerin Barbara Uhdris ist Vorsitzende der Katharina-Zell-Stiftung.
Foto: Kaltenschnee

Von Elke Kaltenschnee

REFORMATORIN Barbara Uhdris ist Vorsitzende der Katharina-Zell-Stiftung / Projekte geplant

BÜDINGEN - Katharina Zell war eine beeindruckende Frau. Die Bürgertochter stammte aus einem bildungsnahen Elternhaus und verfasste schon früh eigene Schriften. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem ersten protestantischen Pfarrer des Straßburger Münsters, Matthias Zell, führte sie ein offenes Haus für Verfolgte, Kranke und Bedürftige. Was daran so bemerkenswert ist? Nun, Katharina Zell lebte von 1497 bis 1562 und war eine der profiliertesten Frauen der Reformation.

Die Büdingerin Barbara Uhdris, die 25 Jahre lang die Evangelische Familienbildungsstätte in Friedberg geleitet hat, ist Vorsitzende der Katharina-Zell-Stiftung. Damit die Kosten für die Stiftung möglichst klein bleiben, erledigt Uhdris den größten Teil der Verwaltungsarbeit von Büdingen aus, obwohl die Stiftung ihren Sitz in Darmstadt hat. Uhdris spricht mit Respekt von Katharina Zell: „Ohne sie vereinnahmen zu wollen, halte ich sie für eine der modernsten Frauen ihrer Zeit.“

Nun sucht Uhdris nach Wegen, die Reformatorin in der Region zwischen Wetterau und Vogelsberg bekannt zu machen und zugleich dem Zweck der Katharina-Zell-Stiftung zu dienen. Der lautet: „Projekte, Initiativen oder Einrichtungen im Bereich der Evangelischen

Kirche in Hessen und Nassau, die Frauen, Mädchen und Familien fördern, schützen und ihre persönliche, berufliche und familiäre Lebenssituation verbessern.“ „In den vergangenen Jahren haben wir vor allem alleinerziehenden Müttern mit ihren Kindern Ferienfreizeiten ermöglicht“, so Uhdris: „Für viele dieser Frauen sind Urlaube – und die damit verbundene Erholung – schlicht nicht bezahlbar.“

Die Stiftung hat es schwer, seit die Bankzinsen so niedrig sind. Das Stiftungskapital wirft viel weniger Zinsen ab, dadurch fließt weniger Geld in die sozialen Projekte. Das fünfköpfige Vorstandsteam um Uhdris befürchtet, dass dieser Zustand sich in den nächsten Jahren noch verschlimmern wird. Was andere Stiftungen lähmt, begreift Uhdris als Chance.

Vor einiger Zeit hat sie deshalb mit ihren Mitstreiterinnen den „Veranstaltungsservice“ ins Leben gerufen. Hinter dem etwas sperrigen Namen verbirgt sich eine gute Idee. Gemeinsam mit ihrer Vorstandskollegin Lydia Bergerhausen hat Uhdris intensiv über Katharina Zell recherchiert. Anfänglich war das nicht leicht, da die Forschung auch in Sachen Reformation stark auf die männlichen Vertreter fokussiert ist. Nach und nach haben die Frauen immer mehr Informationen über Katharina Zell zusammengetragen.

In einem Theaterworkshop unter der Leitung von Karla Kleinau sind dann kleine Theaterszenen entstanden. Diese bietet die Stiftung Gruppen als Teil von Veranstaltungen – auch Gottesdiensten – an. Der Inhalt: Leben und Wirken der Katharina Zell und ihres Mannes Matthias. Gespielt wird in historischen Kostümen. Ziel ist, Spenden für die Stiftung zu sammeln, um weiterhin soziale Projekte fördern zu können, und zugleich die Reformation erlebbar zu machen. In den nächsten Monaten wollen sich Barbara Uhdris, die in den Theaterszenen Matthias Zell spielt, und Lydia Bergerhausen als Katharina, um Aufführungen in der Wetterau und im Vogelsberg bemühen. Uhdris kann sich überdies vorstellen, in Büdingen einen weiteren Theaterworkshop auszurichten, wenn sich mindestens sechs Interessierte finden. „Schön wäre, wenn die Teilnehmer sich anschließend in unserem Veranstaltungsservice engagierten.“

Die intensive Recherche hat übrigens Bemerkenswertes zu Tage gefördert, das bis nach Büdingen wirkt: In einem Archiv in Schaffhausen in der Schweiz ist Uhdris auf das Zellsche „Gesangbuch der böhmischen Brüder“ gestoßen, das lange als verschollen galt. Auf dessen Grundlage wird Uhdris gemeinsam mit Pfarrerin Ina Petermann und Barbara Müller, Kantorin der evangelischen Kirchengemeinde, am Reformationstag einen Gottesdienst in der Marienkirche gestalten. „Die Vorbereitungen sind nicht ganz einfach“, sagt Uhdris, „Noten und Texte müssen zuvor bearbeitet werden.“

Mit den Theaterszenen und dem Reformationsgottesdienst allein gibt sich Uhdris nicht zufrieden. Sie hat ein weiteres Projekt für die gute Sache in der Mache. Aus Gardinstoffen näht sie seit einiger Zeit kleine Beutel und bietet sie bei Veranstaltungen erfolgreich an. Uhdris nennt das „Upcycling statt Recycling“ – also aus etwas Altem wieder etwas Neues, möglichst Hochwertiges machen. Die Idee hat sie vom Stiftungstag in Berlin mitgebracht. Die schmucken Textilteile werden für eine Spende, die die Interessierten selbst festlegen können, abgegeben. Uhdris plant, die Beutelchen auf dem Büdinger Weihnachtsmarkt anzubieten: „An Weihnachten wird ja so viel verpackt“, sagt sie. Da es aber noch eine ganze Weile dauert, bis der Weihnachtsmarkt stattfindet, ist sie für Tipps über Veranstaltungen dankbar, an denen sie die Stoffbeutel anbieten kann. Barbara Uhdris ist unter der Telefonnummer 06042/2309 erreichbar.